



Wertungsbericht (*Expertise*)

Wertungsspiel in Ketterschwang

Bezirk 5 – Kaufbeuren am 10.07.2004

Kapelle: Musikverein Stöttwang

Musiker/innen 52
(Gesamtzahl)

Leitung: Leo Fischer

Aushilfen 3

Jungmusiker 23
(bis einschl 24 Jahre)

Als technische versiertes Höchststufenblasorchester mit einem hohen musikalischen Einfühlungsvermögen präsentierte sich der Musikverein beim Wertungsspiel. Beide Vortragsstücke waren mit großer Sorgfalt einstudiert und wurden entsprechend überzeugend dargeboten. Viele technisch – und rhythmisch schwierige Passagen wurden mit einer beeindruckenden Leichtigkeit musiziert, vieles klang sehr locker, sicher und nahezu mühelos. Intonation und Klangbild des Orchesters sind erstklassig und belegen eine intensive und erfolgreiche Probenarbeit. Die meisten musikalischen Höhepunkte konnten überzeugend dargestellt werden, so dass bezüglich der musikalischen Farbigkeit bei beiden Vorträgen kaum Wünsche offen blieben. Selbst der besetzungsbedingte Engpass von nur 6 B – Klarinetten wirkte sich in hierbei nicht nachteilig aus.

Geschickte Tempi seitens des versierten und sicheren Dirigenten Leo Fischer ermöglichten es dem Orchester, die Musik entsprechend umzusetzen. So wurden alle Übergänge und Tempowechsel problemlos erfasst, der Dirigent führte seine Musiker sicher über alle schwierigen Klippen.

War das Pflichtstück in nahezu allen Bewertungskriterien beeindruckend, offenbarte das Selbstwahlstück kleinere Mängel bezüglich Intonation und Dynamik/Klangausgleich, auf die später noch etwas näher eingegangen werden soll.

Pflichtstück: „Portrait of a City“ von Philip Sparke

Bei dieser abwechslungsreichen und komplizierten Komposition konnte das Orchester seine Eingangs erwähnten Vorzüge voll ausspielen. Sehr spritzig und engagiert wurde der 1. Satz „Skyline“ begonnen. Von Beginn an spürte man, mit wie viel Engagement der Dirigent und seine Musiker versuchten, die Musik umzusetzen. Das Tempo war mit MM =136 zwar eine Spur zu langsam, was sich allerdings durch die leichte Musizierweise überhaupt nicht nachteilig auswirkte. Die vielen dynamischen Vorgaben wurden nahezu ideal umgesetzt – ebenso wie die notierten Phrasierungen in allen Stimmen. Eine makellose Rhythmik bereicherte darüber hinaus noch das ganze musikalische Geschehen. Dadurch entstand ein

wunderschön vielseitiges Klangbild mit all seinen Möglichkeiten. Man konnte sich mühelos eine „Skyline“ mit ihren unterschiedlichen Facetten vorstellen. Ihre technische Versiertheit präsentierten dann das erste Mal die Holzbläser bei T 88, hier hörten wir sauber ausgespielte Läufe. Mit einem überzeugenden Schlussabschnitt wurde dieser kontrastreiche und turbulente 1. Satz beendet.

Ganz anders präsentierte sich das Orchester im 2. Satz „In Autumn“. Schöne warme Klangbilder und gut gespielte Soli's bestachen in der musikalischen Wiedergabe. Hier spielte der Dirigent und seine Musiker ihre klanglichen Vorzüge aus. Alle musizierten intensiv und mit viel Spannung, kleinere Tonprobleme in den Klarinetten bei T. 37 und in den Hörnern bei T. 41/42 konnten den guten Gesamteindruck nicht schmälern. Sehr schön wurde der Höhepunkt bei T. 71 dargestellt. Etwas Probleme bezüglich der Intonation hatten die Flöten bei T. 79, das Tenorsax hatte mit seinem Solo-Einsatz kurz vor Schluß bei T. 104 ebenfalls kleine Schwierigkeiten die durch unpünktliches Einsetzen entstanden. Sehr tempogenaue wurde der 3. Satz „Downtown“ begonnen. Eine ausgefeilte Dynamik, gute Rhythmik und saubere Melodiephrasen gaben dem musikalischen Geschehen die notwendige Sicherheit. Sehr schön transparent gestaltet waren alle Tutti - Teile, die offenen Stellen wurden mit sehr großer Sicherheit vorgetragen. Man spürte keine einzige Schwachstelle! Keine der eingebauten Überraschungsmomente dieser Komposition wurden verpasst oder schlecht umgesetzt.

Mit der gelungenen Interpretation dieser anspruchsvollen Komposition überzeugte uns der Musikverein in beeindruckender Weise.

Selbstwahlstück: „Variations“ von John Barnes Chance

Kleinere Probleme hatte das Orchester bei der Interpretation dieses Werkes. Das Anfangs-unisono der Klarinetten war etwas zu laut, die Vorgabe lautet mp und nicht mf! Ein etwas langsames Grundtempo hätte hier mehr Spannung erzeugt. Unsauber war die Intonation der Flöten ab T. 11. Schön war dann das cantabile ab T. 17. Der forte - Einsatz der Klarinetten bei T 25 war etwas zaghaft, der klangliche Effekt war dadurch nicht optimal. Etwas zu laut wurden dann die 3 letzten Takte des Themas gespielt. Die erste Variation Vivace war bezüglich der Dynamik fast etwas ängstlich, die plötzlichen f-ff Einsätze müssten alle etwas schärfer kommen. Auch hier kam somit der gewünschte Effekt nicht ideal zur Geltung. Das Zusammenspiel der Holzbläser mit ihren vielen Läufen glückte bei dieser Passage nicht immer ideal, insgesamt entstand dadurch ein etwas unsicheres Gesamtbild. Bei der nächsten Variation „Larghetto“ hörten wir ein tolles Oboensolo, auch die folgende Solotrompete wurde schön gespielt. Der ganze harmonische Unterbau war klanglich sehr sauber, leider wurden die Viertelpausen etwas zu groß gemacht, dadurch entstanden immer wieder kleinere Klanglücken. Dynamisch wurde die ganze Variation makellos vorgetragen. Ideal dann der Tempo-Einstieg in das folgende „Allegro con brio“. Die einzelnen Registersätze setzten ihren jeweilige musikalische Aufgabe überzeugend in Szene. So entstand in dieser Variation ein gelungenes Gesamtbild. Lediglich am Ende intonierten das tiefe Holz und das tiefe Blech nicht ideal. Sehr sauber und technisch einwandfrei spielten dann die

Schlagzeuger ihre Soli's in der Überleitung zur nächsten Variation, dem „Sostenuto“. Hier klang der Holzbläusersatz zu Beginn etwas mager, das vorgegebene piano sollte nicht dazu führen, dass nicht intensiv genug gespielt wird. Vor allem die Mittelstimmen sind hier besonders gefordert, um den notwendigen Klang zu erreichen. Bei T 191 fehlte uns ebenfalls der notwendige Sound im Tutti, das klanglich nicht ausgeschüft wurde. Das folgende crescendo auf die nächste Variation „Con Islancio“ müsste größer gestaltet werden, um mehr Spannung zu erzeugen. Sehr schön agierten wieder die Schlagwerker hier. Alle spielten sicher und pünktlich ihre einzelnen Soloparts. Intonationsprobleme gab es dann erneut in den Flöten bei ihrem Einsatz in T. 214. Der ganze Schlußabschnitt wurde klanglich schön aufgebaut und rhythmisch sehr sicher und überzeugend vorgetragen. Sehr schwierig ist ja in dieser ganzen Passage, das unterschiedliche Metrum zusammenzuführen. Alle notwendigen Fäden hielt der Dirigent in Händen, er führte sein Orchester sicher bis zum Schluß. Das vorgegebene fp kurz vor Ende könnte noch etwas schärfer gespielt werden um die Wirkung zu verstärken.

Mit diesen beiden Vorträgen bewies der Musikverein sein hohes musikalisches Potential. Wir können dem Orchester mit seinem umsichtigen und versierten Dirigenten zu dieser überzeugenden Gesamtleistung nur gratulieren. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg und Freude mit der Musik und erteilen gerne einen

ausgezeichneten Erfolg mit 92 Punkten

Für die Jury:



Berthold Leicht, Bewerter